WEINBERG BOTE

Evangelische Kirchengemeinde
Büren-Fürstenberg

September - Oktober - November 2020

DANKEN

Weil Glauben Früchte trägt

Evangelische Kirchengemeinde Büren-Fürstenberg

Inhaltsverzeichnis

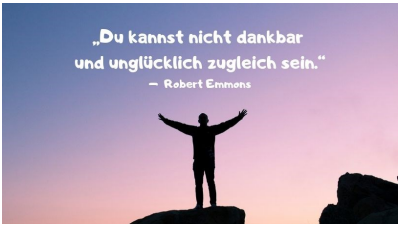
Editorial	**3-4**
Andacht	**5-6**
Einführung / Verabschiedung Presbyterium	**7-8**
Rückblick Gemeindefreizeit	**9-10**
Offene Immanuel-Kirche	**11**
Ausstellung „im Licht und Schatten der Kirche“	**12**
Umbau Gemeindehaus Büren	**13-14**
Kleidersammlung Bethel	**14**
Nachruf	**15**
Wechsel Küsterinnendienst Bad Wünnenberg	**16**
Gottesdienst Buß- u. Bettag / Ökum. Friedensgebet	**17**
Gottesdienst Übersicht	**18-19**
Amtshandlungen	**20**
Neuer Gemeindebrief Name prämiert	**21**
Buchempfehlung	**22**
Literaturkreis	**23**
Bestellformular Weinbergbote	**24**
Geburtstage	**25-27**
Erntedank	**28**
Gemeinde stellt sich vor - Olga Gelhorn	**29-30**
Reformationsfest	**31**
Gruppen und Kreise - wie es weitergeht ...	**32**
Rezept Giersch-Flädlesuppe	**33**
Partnerkirchenkreis Tansania	**34-35**
Danken	**36-37**
Kontakte Presbyterium	**37**
Kontakte	**38**
Impressum	**39**
Ausblick	**40**

Unser Gemeindebrief ist ausschließlich für den innerkirchlichen Gebrauch bestimmt.

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

„Danken kommt vor Wanken und Loben zieht nach oben!“, sagte meine Großmutter immer. Sie hatte diesen Satz wohl schon von ihren Eltern und Großeltern gelernt und wurde nicht müde, ihn an uns weiterzugeben. Ich habe ihn wiederum voller Überzeugung unsern Kindern mitgegeben und zitiere ihn auch sonst oft, denn seine Weisheit bewahrheitet sich meiner Erfahrung nach immer wieder! Danken trainiert Verstand und Seele, das Gute im Leben zu bemerken, wertzuschätzen und nicht zu vergessen. Danken bewahrt vor Verbitterung. In der Bibel ist Dankbarkeit Ausdruck für eine versöhnte und heilvolle Beziehung mit Gott und den Menschen. Deshalb sind Zufriedenheit, Gelassenheit und Freude die besten Freunde der Dankbarkeit. Sie treten am liebsten gemeinsam auf. Dankbare Menschen sind sympathische Menschen. Längst haben auch die Ratgeber-Literatur und die so genannte Positive Psychologie, die sich damit befasst, was uns Menschen fördert und stärkt, das Thema Dankbarkeit entdeckt: Dankbarkeit hat etwas Heilsames und Stärkendes. Andersherum ist erwiesenermaßen eine der wichtigsten Ursachen für das sogenannte Burn-Out, das Ausbrennen und völlige Erschöpftsein, dies, dass Menschen im Vergleich zu ihrem hohen Einsatz keine entsprechende Wertschätzung und keinen Dank erfahren. Man nennt das dann „Gratifikationskrise“ – früher hieß es schlicht: „Undank ist der Welt Lohn...“



„Danken kommt vor Wanken und Loben zieht nach oben!“

Deshalb lohnt es sich, der Dankbarkeit mehr Beachtung zu schenken und das Danken neu zu lernen! Vielleicht kann dieser Gemeindebrief ein Stück dazu beitragen, indem er einlädt, einmal einen Schritt zurück zu treten, um besser sehen zu können und die Dinge wieder ins richtige Verhältnis zu setzen. – In der Corona-Krise haben das viele getan und neu entdeckt, was ihnen wirklich wichtig im Leben ist: Gesundheit, Muße für sich, Zeit für Partner/-in und Familie, Zeichen von Mitmenschlichkeit und die kleinen Lichtblicke im Alltag. Interessanterweise fiel das Wort „Danke“ während des andauernden Ausnahmezustandes sehr viel häufiger als in „normalen Zeiten“.

Editorial

Das zeigt ja, dass Dankbarkeit und Zufriedenheit eine Lebenshaltung beschreiben, die von jeder und jedem, jederzeit und an jedem Ort, auch unter Gefahr und Schicksalsschlägen, realisiert und eingeübt werden kann. Denn nicht die Glücklichen sind dankbar. Vielmehr sind es die Dankbaren, die glücklich sind. So lädt dieser Gemeindebrief dazu ein, den Dauernörgler in uns ab sofort in Kurzarbeit zu schicken und stattdessen zu üben, das eigene Leben und diese Welt mit den Augen Gottes zu sehen.

„Ewigkeit in die Zeit leuchte hell herein, dass uns werde klein das Kleine und das Große groß erscheine." (EG 572, Strophe 4).

Nun gibt es bekanntlich nichts Gutes, außer man tut es. Deshalb will ich an dieser Stelle nicht versäumen, auch selbst einfach mal DANKE zu sagen:

DANKE euch und Ihnen, die sich regelmäßig oder auch sporadisch den Gemeindebrief in der Kirche oder im Gemeindebüro abholen, ihn im Abo beziehen oder ihn online lesen. Danke für alle positive Resonanz zu den ersten Ausgaben und auch die kritischen Anmerkungen, die uns voranbringen. Wir hoffen, Sie alle finden immer wieder Lesenswertes in dem Gemeindebrief – zur Information, zum Weiterdenken, Ausprobieren oder auch einfach nur zum Schmunzeln. DANKE allen, die -zum größten Teil ehrenamtlich- viel Zeit und Kraft, Fachkompetenz und Phantasie einsetzen, damit der Gemeindebrief in seiner jetzigen Form pünktlich erscheinen kann: die Artikel schreiben, die Daten zusammenstellen, die Photos machen, sammeln und zur Verfügung stellen, die sich ums Layout kümmern, die den Brief Korrektur lesen, ihn verschicken und/ oder austeilen… Es macht Spaß, mit euch zu arbeiten und sich gemeinsam am Ergebnis zu freuen. DANKE den diversen Gast-Redakteur*innen, die ihre Erfahrungen und Erlebnisse in und mit unserer Gemeinde zu Papier bzw. in den Rechner bringen und uns mit ihren persönlichen Gedanken und Tipps versorgen. Ihr bringt einen eigenen, frischen Wind in die Briefe hinein. DANKE der Gemeindebrief-Druckerei, die zuverlässig arbeitet und wesentlich dazu beiträgt, dass Sie unseren Gemeindebrief pünktlich und in ansprechendem Format in Händen halten. Was wären wir ohne sie? Und DANKE – vor allem und schlussendlich – Jesus Christus, dem Herrn der Kirche und unserer Gemeinde. Ihm wissen wir uns als Gemeindebrief-Team verpflichtet; Ihm verdanken wir Inspirationen, Begabungen und die Kraft zur Umsetzung.

DANKE, dass Du den Glauben Früchte tragen lässt…

Für das Redaktionsteam: Almuth Reihs-Vetter

DANKE :)

ANDACHT:

Danke, ach Herr ich will dir danken, dass ich danken kann …

Danke für diesen guten Morgen

Text und Melodie: Martin Gotthard Schneider (1961)

(D) D e A7
1. **Danke für diesen guten Morgen,**
D G A7
danke für jeden neuen Tag.
D G
Danke, dass ich all meine Sorgen
D A7 D
auf Dich werfen mag.

(Möglichkeit) E f# H7; E A H7; E A; E H7 E
2. **Danke für alle guten Freunde,**
danke, oh Herr, für jedermann.
Danke, wenn auch dem größten Feinde
ich verzeihen kann.

(Möglichkeit) F g# C7; F B C7; F B; F C7 F
3. **Danke für manche Traurigkeiten,**
danke für jedes gute Wort.
Danke, dass Deine Hand mich leiten
will an jedem Ort.

(Möglichkeit) G C D; G C D; G C; G D G
4. **Danke, dass ich Dein Wort verstehe,**
danke, dass Deinen Geist du gibst.
Danke, dass in der Fern und Nähe
Du die Menschen liebst.

(Möglichkeit) A D E; A D E; A D; A E A
5. **Danke, Dein Heil kennt keine Schranken,**
danke, ich halt mich fest daran.
Danke, ach Herr, ich will Dir danken,
dass ich danken kann.

Kennen Sie das Lied „Danke für diesen guten Morgen“ (EG 334)? Martin Gotthard Schneider (1930-2017), evangelischer Theologe und Kirchenmusiker, wurde in den 60er Jahren durch dieses schlichte Lied deutschlandweit bekannt. Und obwohl das damalige „neue geistliche Lied“ mittlerweile in die Jahre gekommen ist, wird es immer noch gern gesungen – nicht nur in der Kinderkirche. Der Inhalt des Liedes ist ja auch bleibend aktuell: Jeder Morgen und jeder neue Tag sind Geschenke, die wir oft viel zu selbstverständlich hinnehmen. Wann haben Sie das letzte Mal ein Dankgebet gen Himmel geschickt für die Menschen, die Ihr Leben reich und bunt machen? Oder Gott Danke gesagt für Ihren Arbeitsplatz? Schneider komponierte ein Lied, das die Christ*innen seiner Zeit neu sensibel machen sollte für die vielen großartigen Menschen und Dinge um sie her. Und er wollte auch den Blick auf das „kleine Glück“ lenken, das im Alltäglichen begegnet. Er ermutigte dazu hinzuschauen und selbst „manche Traurigkeiten“ bewusst als Gaben wahrzunehmen.

– Man mag fragen: „Wie soll ich für das Schwere danken? Danken für Corona und Lockdown? Danken für die leeren Akkus, die sich in diesem Sommer nicht durch einen Urlaub am Traumziel aufladen lassen? Danken für die Sorge um den Arbeitsplatz und das tägliche Auskommen? Danken für Beziehungsprobleme, Krankheit, Schmerzen und gar den Tod? Das klingt doch zynisch!“ - Das stimmt. Und so ist es auch nicht gemeint. Vielmehr dankt das Lied für die Möglichkeit zur Begegnung mit Gott, die selbst in Trauer und Schmerz steckt. Mit dem Gott, Der es gut meint mit uns und auch aus Scherben noch Wunderbares bauen kann. Mit dem Gott, auf Den ich deshalb „meine Sorgen werfen“ kann und Der mich „leiten will an jedem Ort.“

Andacht

Das Danken lernen und praktizieren, dazu lädt jedes Jahr in besonderer Weise das Erntedankfest ein. Wir schauen die Früchte der Erde an, die täglich auf den Tisch kommen. Wir denken an die Menschen, die unendlich viel dazu beitragen, dass es uns gut geht. Wir besinnen uns auf all das Gute, das wir empfangen. Das ist eine große Chance: Hinzuschauen auf das, was mir geschenkt ist und innerlich zu „verkosten", wie es sich anfühlt, wenn ich diesen Schätzen meines Lebens meine Aufmerksamkeit schenke. Dann kann ich entdecken: **Dank gehört ganz eng mit der Gnade zusammen.**

In anderen Sprachen wird das deutlicher als im Deutschen: Das italienische und spanische „**Grazie**" bzw. „**Grazias**" (da steckt das lat. Gratia/Gratis drin) bedeutet „Gnade". Im Englischen gibt es für das Tischgebet die Wendung „**Let's say Grace**". Im Französischen „**Merci**" steckt die „Barmherzigkeit". Und im Griechischen „**Eucharistia**" steckt Charis (Gnade) und Charisma (Gnadengabe) und Chara (Freude) drin.

Dank hat etwas mit erfahrener Gnade zu tun. Ich bekomme etwas, obwohl ich es gar nicht verdient habe. Und obwohl ich es nicht zurückerstatten kann. Mein Selbstwert ist nicht abhängig von der erfahrenen oder nicht erfahrenen Wertschätzung durch andere Menschen, dem Erfolg oder Misserfolg meiner Arbeit oder meiner Leistungen.

Gott nimmt mich und dich bedingungslos an. Darin besteht unser unendlicher Wert. Er schenkt uns **Seine Gnade, Seine Gratia.** Darin liegt die letzte Überwindung der „Gratifikationskrise". Diese erfahrene Gnade Gottes befreit zum Dank gegenüber Gott und zu einem Dienst am Nächsten und dieser Welt, die nicht von dem lebt, was an Dank zurückkommt – oder auch nicht. Weil Dankbarkeit etwas mit erfahrener Gnade zu tun hat, konnte Friedrich von Bodelschwingh sagen: **„Das Reifwerden eines Christen ist im Grunde ein tief dankbar werden."** Es lohnt sich, das zu üben – nicht nur zu Erntedank, sondern ein Leben lang immer wieder. Wer sich darauf einlässt, mag dem Lied von Schneider ganz eigene, neue Strophen hinzufügen können. Tatsächlich sind zu zahlreichen Anlässen, von der Taufe über die Trauung bis zur Beerdigung, immer wieder neue Textfassungen entstanden, die den Dank in alle Lebensbereiche tragen. Das wäre doch etwas, wenn wir uns auf diese Spur begäben und mitschrieben am Dank-Lied des Lebens?! **Versuchen Sie es mal.** Sie können dadurch eine zutiefst beglückende Erfahrung machen: „Wer anfängt, Gott zu danken, findet immer mehr Grund, Gott zu danken!" (Hermann von Bezzel) Und vielleicht können Sie dann am Ende auch einstimmen: **„Danke, ach Herr, ich will Dir danken, dass ich danken kann!"**

Pfrn. A. Reihs-Vetter

Einführung/Verabschiedung Presbyterium

Rückblick: Gottesdienst zur Verabschiedung der ausgeschiedenen Mitglieder des Presbyteriums und der Einführung des neuen Presbyteriums in der evangelischen Kirchengemeinde Büren-Fürstenberg

Von links nach rechts: E. Marschollek, R. Schramm (ausgeschieden), B. Hachtkemper (neu), W. Dorosuth (ausgeschieden), M. Falk-Huber (neu), P. Luis, L. Neubauer (ausgeschieden), B. Ape, J. Engelmann, Pfr. C.-J. Reihs, Pfrn. A. Reihs-Vetter, B. Trapp, M. Tiemann (ausgeschieden), E. Rieger (ausgeschieden); es fehlt: Chr. Rohde (neu)

Im Gottesdienst am 6. Juni 2020 in der Erlöserkirche in Büren wurden 5 Mitglieder aus dem alten Presbyteriums verabschiedet. Pfarrerin Reihs-Vetter und Pfarrer Reihs dankten im Namen der Kirchengemeinde für die engagierte Presbyteriumsarbeit und wünschten den Verabschiedeten, dass sie die mit dem Ausscheiden aus dem Amt verbundene Veränderung im Leben als Bereicherung wahrnehmen. Die 3 neuen Presbyterinnen sowie die 5 verbleibenden Presbyterinnen und Presbyter wurden offiziell in das Amt eingeführt und bekamen Gottes Segen für die Arbeit als Gemeindeleitung zugesprochen. Wegen der Coronavirus-Situation fand der Gottesdienst unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt, in einem ungewohnten, anderen Rahmen. Aber … das „Andere" ist ja schon fast normal geworden: Flatterbänder zur Absperrung, Klebemarkierungen auf dem Boden zum Abstandhalten, Masken vor Mund und Nase,

Desinfektionsmittel allerorten und vieles mehr. Daran könnte man fast verzweifeln, fast. Trotz aller vorgeschriebenen Hygiene- und Schutzmaßnahmen bin ich ganz sicher, dass Gott auch in diesem Gottesdienst unter uns war und weiterhin da sein wird, um Kraft zu geben. Er lädt uns auch in Krisenzeiten ein, gemeinsam zu beten, zu hoffen und uns liebevoll im Blick zu halten. „Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit", heißt es in der Bibel. Dass uns seine Kraft und seine Liebe immer wieder trägt, davon bin ich fest überzeugt. Aus dieser Überzeugung heraus habe ich – zur Risikogruppe gehörend – trotz aller Zweifel und Ängste, die ich im Vorfeld zum Besuch von Präsenzgottesdiensten hatte, diesen Gottesdienst positiv erleben dürfen. Eine Erfahrung, die mich berührt hat und die mich ermuntert, „wieder zu kommen".

Ein herzliches Dankeschön an unsere Küsterin für die gute Organisation auch des sich anschließenden kurzen Beisammenseins draußen auf dem Kirchplatz unter Berücksichtigung aller vorgeschriebenen Schutzmaßnahmen sowie an Pfarrerin Reihs-Vetter und Pfarrer Reihs für den ansprechenden Gottesdienst.

In der Hektik des Tages gerät das DANKE sagen und die Wertschätzung des Nächsten häufig in den Hintergrund oder sogar in Vergessenheit. Oft bedarf es nur einer kleinen Geste, dies mitten im Alltag zu tun. Zum Beispiel: Wenn ich ein schönes Erlebnis hatte wie den Gottesdienst am 6. Juni, wenn es trotz vieler Beschränkungen in dieser besonderen Zeit ein Wiedersehen mit Gottesdienstbesuchern gibt; oder den Blick aus dem offenen Fenster in den blauen Himmel. Dafür sage ich leise „Danke" und schicke ein kurzes Gebet hinauf zum Himmel. Einen Moment lang erinnere ich mich dann selbst daran, wie beschenkt und glücklich ich eigentlich bin. Ich wünsche Ihnen und Euch für die nächste Zeit Augenblicke des Innehaltens und das Gefühl der Dankbarkeit für alles, was wir täglich empfangen – von anderen Menschen und von Gott.

Es grüßt Sie und Euch sehr herzlich
Brigitte Ape Presbyterin

Ein Insel-Abenteuer auf Wangerooge

Ob wir auf diese Reise gehen können oder sollen? Lange stand diese Frage angesichts von Corona im Raum. Dann kam die E-Mail von Pfarrerin Almuth Reihs-Vetter: Wir können fahren! MundNasen-Schutzmasken, Desinfektionsmittel, Abstand – all das gehörte zwangsläufig mit ins Gepäck. Vor allem aber brachten alle 10 Teilnehmer*innen eine große Portion Vorfreude, Neugierde und Humor mit. Auf Abstand und trotzdem sehr miteinander verbunden genossen wir 5 Tage lang die Insel. Wir wurden mit Schätzen beschenkt, ohne dass wir sie mühsam ausgraben mussten! Im Haus „Meeresstern" trafen wir es sehr gut an. Schöne Zimmer, teilweise mit Meerblick. Überaus freundliches Personal, das uns unsere Wünsche fast von den Augen abgelesen hat. Zu unserer Überraschung konnten wir sogar wirkliche Tischgemeinschaft erleben: Die Gespräche zu zweit an einem Tisch waren intensiv - trotz der Plexiglasscheibe zwischen uns, die für Sicherheit sorgte.
Unser Tag begann mit einem Morgenimpuls mit Körpergebet. Mit der Bitte um Gottes Frieden konnten wir draußen an fast allen Tagen das genießen, was pure Freiheit ist: Das Meer. Den Strand. Die Luft. Die Weite. Stille. Spaziergänge miteinander oder auch mal allein. Ein Buch. Postkarten kaufen und schreiben an die, die nicht mitgefahren sind. Drachen steigen lassen. Fragen des Lebens nachspüren bei einer spirituellen Wanderung. Baden gehen. Kuchen essen in Café Pudding. Im Strandkorb sitzen...
Jede/r so, wie es gefiel. Sogar ein Dünensingen konnte stattfinden
– ohne Mundschutz. ☺

Rückblick Gemeindefreizeit

Richtig „kennengelernt" haben wir uns dann beim Spielen: Wikingerschach, Der Quacksalber von Quedlinburg.....ja, das hat richtig Freude gemacht!
Am Abend eines jeden Tages waren wir von Almuth Reihs-Vetter eingeladen, unsere Schätze, die wir in eine kleine Schatztruhe aus Holz legen konnten, zu betrachten, sie vielleicht auch miteinander zu teilen.

Es war gut, Gott so für das Sicht- und Greifbare, das Leichte, das Schwere und auch das Unsichtbare und Unsagbare zu danken, den Tag in Seine Hand zurückzulegen.
Am Sonntag, dem Abreisetag, haben wir in einem Gottesdienst am Strand der uns von Gott geschenkten Fülle noch einmal nachgespürt. So erfüllt machten wir uns dann dankbar auf den Heimweg - und lassen uns nun wieder von den Schätzen des Alltags finden.

Katrin Herting

Fotos: Dr. Jochen Hoffmann, A. Reihs-Vetter

Sonntags verlässlich geöffnet

„Wir zeigen, was wir lieben“,
so beschreibt Pfarrer Reihs das Projekt
„Offene Immanuel-Kirche“.

Eine aufgezogene Fahne und ein Aufsteller laden Passant*innen, Urlaubsgäste und Tourist*innen sonntags von Juli bis September, zwischen 14:00 und 18:00 Uhr die Immanuel-Kirche zu besuchen. Die Kirche bietet Raum zum Innehalten, zur Sammlung, aber auch Raum zur Auseinandersetzung mit dem Glauben. Die Besucher*innen können ein Teelicht anzünden, ausgelegtes Material mitnehmen und die Bilder der Ausstellung „Im Licht und Schatten des Kreuzes“ betrachten. Wer möchte kann, einen Gruß, einen Dank, ein Gebet ins ausgelegte Gästebuch schreiben. Unter Corona-Bedingungen wird selbstverständlich auf die Hygienevorschriften: Händedesinfektion und das Tragen eines Mund-Nase-Schutzes geachtet. Die Saison schließt am 27.09. mit einem kleinen Klavierkonzert, bei dem Simon Graunke aus Büren Werke von Chopin und Bach spielt. Ein herzliches Dankeschön gilt der Gruppe von Ehrenamtlichen, die die Gäste begrüßen, mit ihnen ins Gespräch kommen und die Aufsicht führen. Für die nächste Saison kann die Gruppe noch Unterstützung gebrauchen, bei Interesse melden Sie sich gern bei Pfarrer Reihs oder im Gemeindebüro.

Ausstellung

„Im Licht und Schatten des Kreuzes“

Die Bilder der Ausstellung laden dazu ein, das zentrale Glaubenszeichen des Christentums in seinen verschiedenen Deutungszusammenhängen zu betrachten.

Während im erweiterten Kirchraum klassische Kreuzesdarstellungen aus dem kirchlich liturgischen Bereich zu sehen sind, begegnen im angrenzenden Gruppenraum Kreuzesdarstellungen, die eher im profanen Zusammenhang zu verstehen sind. Spannend ist, die Grenze zwischen beiden Zusammenhängen zu bedenken und das Kreuz neu zu entdecken.
Der Bürener Fotograf Jürgen Kemper hat die Fotos gemacht und bearbeitet. Die Wünnenberger Gruppe „Kunst und Kultur“ und der Verkehrs- und Kneipp-Verein Bad Wünnenberg sind als Partner Mitveranstalter dieser Ausstellung.

C.-J. Reihs,
(Foto: J. Kemper)

Das Gemeindehaus an der Erlöserkirche spricht

Liebe Gemeinde! Wie ihr wisst, bin ich ja schon ganz schön in die Jahre gekommen. Mehr als einhundert Lenze habe ich schon erlebt: den Ersten Weltkrieg, die Weimarer Republik, die Nazizeit, die Jahre des Wiederaufbaus, die Bonner Republik, den Kalten Krieg, die Öffnung des Eisernen Vorhangs, den Zuzug der Deutschen aus Russland, die Digitalisierung, die Ankunft der Flüchtlinge aus den Kriegsgebieten des Nahen Ostens.
All das habe ich erlebt, Menschen sind in mir ein- und ausgegangen, haben ihre Sorgen und Lasten mitgebracht, haben Rat und Unterstützung erfahren.
Nun aber merke ich, dass ich eine Auffrischung brauche. Es wirkt so, dass ich viel zu viel Ballast aus den letzten Jahrzehnten mit mir herum trage. Da muss mal gründlich ausgeräumt werden. Was vor 50 Jahren passend war, ist heute doch überholt!
Danke an Sophie Antonik, Brigitte und Josef Ape, Angelina und Daniel Aust, Familie Graunke, und Herrn Buzmakov, dass ihr mir Erleichterung verschafft habt.

Wir entkernen und räumen auf!

Manchmal meine ich auch, dass ich nicht mehr so leistungsfähig bin wie früher, als ob meine Adern nicht mehr gut genug die Energie in die Zellen bringen. Und – naja, ein bisschen peinlich ist es auch - im Alter habe auch ich mit Inkontinenz zu tun. Das Wasser fließt nicht immer dahin, wo es sollte. Und dann ich mir auch so oft kalt –oder übermäßig heiß. Da müsste auch dringend etwas passieren!

Wir ersetzen und erneuern alle Leitungen und

sorgen für eine energetische Sanierung.

Umbau Gemeindehaus Büren/Kleidersammlung

Und schließlich, was ich ja gar nicht haben konnte, das waren so Sätze wie:
„Ach, die alte Dame, die könnte ja auch mal ein wenig mehr auf sich achten!"

Das hat mich schon getroffen, aber ich muss auch sagen: ich sah in den letzten Jahren nicht mehr attraktiv aus. Vieles war heruntergekommen: die Einrichtung wackelig und zerbrechlich, Böden und Wände abgenutzt, die Toiletten? Naja! Vieles war auch einfach unpraktisch geworden: Die Küche auf der Bühne, und dann nur so eine schmale Leiter als Zugang…

**Wir schaffen eine attraktive Atmosphäre,
die freundlich und einladend ist.**

Zu guter Letzt: Ich habe große Hochachtung für die Mitarbeiterinnen in der Verwaltung, Frau Rozek und Frau Traphan: sie müssen Dreck und Lärm ertragen und sind trotzdem zuverlässige und freundliche Ansprechpartnerinnen für alle Besucher*innen!

C.-J. Reihs
(Fotos: A. Aust)

Bethel

Kleidersammlung

voraussichtlich in der Zeit vom

17. bis zum 24. November 2020

Gesammelt werden **ausschließlich gut erhaltene Kleidung** und Wäsche, Handtaschen, Plüschtiere, Pelze und Federbetten. Keine verschmutzten und kaputten Sachen, dadurch entstehen erhebliche Kosten, was das Ziel verfehlt, die vielfältigen diakonischen Aufgaben Bethels zu unterstützen.

Ihre Spenden können Sie bei folgenden Annahmestellen abgeben:

Büren: Garage zwischen Erlöserkirche und Jugendtreff 34
Wewelsburg: Mittlere Garage am Paul-Schneider-Haus
Bad Wünnenberg: Ev. Immanuel-Kirche, In den Erlen 12
Haaren: Peters, Vitusstr. 1
Leiberg: Schwob, Ringstr. 3
Bleiwäsche: Paschakarnis, St. Agatha-Str. 16

Die nächste Kleidersammlung wird dann wieder im Frühjahr 2021 stattfinden.
Wir bitten, die Kleiderspenden **nur** zu den Sammelzeiten abzugeben. Es erfolgt keine Annahme während des ganzen Jahres!!!

Bärbel Foitzik

Am 29.07.2020 verstarb

Bärbel Foitzik, geb. Viert,

aus Wewelsburg.
Sie wurde 79 Jahre alt. Als jüngstes von 5 Kindern wurde sie in Rügenwalde an der pommerschen Ostsee geboren.
Flucht und Vertreibung brachten sie über Wismar und Dortmund nach Wewelsburg, wo sie heiratete und mit ihrem Mann die Tochter Simone bekam. Unsere Kirchengemeinde war ihr Heimat.
Sie hat sich bis zuletzt engagiert in Frauenhilfe, Handarbeitsrunde und Singekreis.
Von 1997 bis 2006 war sie Küsterin in unserem Paul-Schneider-Haus in Wewelsburg.
Wir behalten sie **dankbar in Erinnerung** als fröhlichen, humorvollen und tatkräftigen Menschen und wünschen den Angehörigen Gottes Kraft und Trost auf dem Weg durch die Trauer.

A. Reihs-Vetter

Küsterinnendienst Bad Wünnenberg

Wechsel im Küsterinnendienst Bad Wünnenberg

Nike Tiemann, seit Januar Küsterin in der Immanuel-Kirche Bad Wünnenberg, legt die Aufgaben des Amtes in die erfahrenen Hände ihrer Mutter Monika Tiemann.

(von links nach rechts: Nike, Monika und Dirk Tiemann)

Seit Januar versah Nike das Amt und wurde dabei nahezu immer von ihren Eltern begleitet. So ist die Immanuel-Kirche den dreien sehr ans Herz gewachsen. Der Besuch des Gottesdienstes, die Vorbereitungen dafür und die Pflege der liturgischen Gegenstände gehören inzwischen zum normalen Wochenende bei Familie Tiemann. Und wenn mal Stühle getragen werden und technische Anlagen aufgebaut werden müssen, steht Nikes Vater und Monikas Ehemann tatkräftig zur Verfügung. Wir danken Nike für die geleisteten Dienste und wünschen ihr einen guten Start ins Studium, das sie in Bielefeld aufnehmen wird. Ihrer Mutter und Nachfolgerin Monika Tiemann wünschen wir weiterhin gute geistliche Erfahrungen in der ihr so lieb gewordenen Immanuel-Kirche und ein segensreiches Wirken in ihrem Dienst als Küsterin. Wir freuen uns darüber hinaus, dass wir seit Jahresanfang mit Frau Edineia Graunke-Müller eine zuverlässige und freundliche Reinigungskraft gefunden haben, die mit Freude und in großer Zuverlässigkeit die Räumlichkeiten in der Immanuel-Kirche „in Schuss hält“.
C.-J. Reihs

Buß- und Bettag / Ökumenisches Friedensgebet

Vergib uns unsere Schuld wie auch wir vergeben unseren Schuldigern...

Herzlich willkommen zum zentralen Gottesdienst am Buß- und Bettag,

18.11.2020,
19:00 Uhr,
in der Erlöserkirche Büren!

Mit dem Vaterunser lädt Jesus ein zum Gebet.

Die Vergebungsbitte zu sprechen, heißt die Brücke zu betreten, die Gott uns in Schuld und Versagen hinein baut. Sie verbindet uns mit Gott, dem Erlöser, und mit anderen Menschen, die ebenso vergebungsbedürftig sind wie du und ich. Im Buß und Bettags-Gottesdienst setzen wir uns der vergebenden Liebe Gottes aus - unter der Verheißung, so zum Frieden finden.

Pfrn. A. Reihs-Vetter

Ökumenisches Friedensgebet

Gebete ändern nicht die Welt.
Aber Gebete ändern den Menschen.
Und Menschen ändern die Welt.

Herzliche Einladung zum gemeinsamen Friedensgebet der evangelische Kirchengemeinde Büren-Fürstenberg und der katholische Kirchengemeinde St. Jodokus am Montag, 9. November 2020 um 19:00 Uhr

Bzgl. des Ortes beachten Sie bitte die Pressemeldungen und die Bekanntmachungen in unseren Gottesdiensten!!!

Gottesdienst Übersicht

Datum	Erlöserkirche Büren, sonntags 09:00 Uhr	Immanuel-Kirche Bad Wünnenberg, sonntags 10:45 Uhr
6.9.2020 13. So. n. Tr.	Pfr. Faisca Martins AM	Pfr. Faisca Martins
13.9.2020 14. So. n. Tr.	Pfrn. Kemper	Pfrn. Kemper
20.9.2020 15. So. n. Tr.	Pfr. Reihs	Pfr. Reihs AM
27.9.2020 16. So. n. Tr.	Pfrn. Reihs-Vetter	Pfrn. Reihs-Vetter
4.10.2020 Erntedank	Zentral in Büren, 10:00 Uhr, Pfr. Reihs AM	
11.10.2020 18. So. n. Tr.	Pfrn. Reihs-Vetter	Pfrn. Reihs-Vetter
18.10.2020 19. So. n. Tr.	Pfrn. Reihs-Vetter	Pfrn. Reihs-Vetter AM
25.10.2020 20. So. n. Tr.	Prädikantin Herting	Prädikantin Herting
31.10.2020 Reformationsfest	Zentral in Bad Wünnenberg, 19:00 Uhr, Pfr. Reihs	

Datum	Erlöserkirche Büren, sonntags 09:00 Uhr	Immanuel-Kirche Bad Wünnenberg, sonntags 10:45 Uhr
1.11.2020 21. So. n. Tr.	Pfrn. Reihs-Vetter AM	Pfrn. Reihs-Vetter
8.11.2020 drittletzter Sonntag des Kirchenjahres	Pfr. Reihs	Pfr. Reihs
15.11.2020 Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres	Pfr. Reihs	Pfr. Reihs AM
18.11.2020 Buß- und Bettag	Zentral in Büren, 19:00 Uhr, Pfrn. Reihs-Vetter	
22.11.2020 Ewigkeitssonntag	Pfrn. Reihs-Vetter AM	Pfr. Reihs AM
29.11.2020 Erster Advent	Pfrn. Reihs-Vetter	Pfrn. Reihs-Vetter

Neuer Gemeindebrief Name prämiert

Viele Vorschläge sind eingegangen, wie unser Gemeindebrief fortan heißen könnte: Von „**Bü-Fü-News**“ über „**Wegweiser**“ und „**Kommt, sagt es allen weiter**!“ bis zu „**EINER für ALLE**“ sind viele tolle Ideen zusammengekommen.
Ein herzliches Dankeschön an alle, die sich an dem Wettbewerb beteiligt haben!

Die Wahl war schwer; letztlich hat das Redaktionsteam sich entschieden für den Namen **WEINBERG-BOTE,** eingebracht von Anja Katharina Metzelaers aus Wewelsburg. Sie selbst erklärt dazu:

„Auf den Namen gebracht hat mich das schöne neue Logo der Kirchengemeinde: Das Kreuz als Weinstock mit der kräftigen Rebe daran. Der **Weinberg** ist ja in der Bibel vielfach ein Symbol für das Reich Gottes und auch die Gemeinde, Gottes Volk.

Die frohe **Botschaft** von unserm Herrn Jesus Christus zu verkündigen, das ist die Aufgabe von Gemeinde. Das geschieht im Gottesdienst, aber ja auch darüber hinaus – nicht zuletzt zum Beispiel durch den Gemeindebrief. Er trägt die gute Nachricht auf seine Weise in den **Weinberg** hinein und erreicht vielleicht auch Menschen, die nicht in den Gottesdienst kommen (können). Und er bringt Nachrichten aus dem Weinberg hinaus auch in „benachbarte Weingebiete“.

Ich zum Beispiel bin katholisch, lese aber gern auch den evangelischen Gemeindebrief. Von den Sorgen der Schwesterkirche, aber auch den Glaubensfrüchten, die in diesem **Weinberg** wachsen. Darum freue ich mich über den guten Wein, den ich gewonnen habe, aber vor allem auch über das Jahres-Abo des **Weinberg-Boten**! Möge die **Botschaft** von Jesus Christus viele Menschen durch diesen Gemeindebrief erreichen!“

Buchempfehlung

Ein Monat auf dem Land

Von J.L. Carr:

Tom Birkin kommt 1920 als junger Restaurator nach Oxgodby im englischen Yorkshire, um dort das Deckengemälde der Dorfkirche freizulegen. Es ist sein erster Auftrag. Für einige Wochen wohnt er, dessen Gesicht zuckt, der schreckliche Kriegserfahrungen hinter sich gelassen und den die Ehefrau verlassen hat, im Glockenturm der Kirche. So nah am Arbeitsplatz legt er Schicht für Schicht die Gesichter, Hände und Szenen des Deckengemäldes frei. Parallel dazu lernt er die Menschen des Dorfes kennen, eröffnen sich dem Leser Schicht um Schicht die lebendigen Menschen des Dorfes und der ländlichen Umgebung. Einladungen, Sonntagsschule, Tuberkulose, Heuernte, der Archäologe auf dem Kirchhof, der Pfarrer und seine sehr junge überspannte Frau, die Kinder der Sonntagsschule, der Eisenbahnvorsteher....

Der Roman wird aus Perspektive Tom Birkins erzählt. Sein Blick auf das Gemälde und dessen Geheimnisse der Vergangenheit verweben sich mit seinem Blick auf all diese Menschen und die ländliche Idylle und darin begegnet ihm die immer wiederkehrende Sehnsucht der Menschen nach Glück und Zufriedenheit, die Fragen nach dem eigenen Lebensweg, der Hoffnung, dem Glauben und Zweifel. Eingebettet ist der Roman in zahlreiche Bilder englischer Landschaft und den Duft des beschriebenen Sommers. Vor dem Auge des Lesers entsteht das Gemälde an der Kirchendecke, begegnen uns interessante und verschrobene Menschen in einer warmen sommerlichen englischen Umgebung.

Das Buch ist so poetisch geschrieben, dass es voller intensiver Wahrnehmung von Momenten ist. Es beschreibt die Suche nach Zufriedenheit in den kleinen göttlichen Dingen des Lebens und gehört zu den wenigen Büchern, die ich zweimal gelesen habe.

Monika Falk-Huber

Dumont Buchverlag , Übersetzung aus dem englischen von Monika Köpfer
Auch als Hörbuch verfügbar
ISBN-10: 3832164316

neu – neu - LITERATURKREIS – neu – neu

„Lesen bereichert den Menschen, mündlicher Gedankenaustausch macht ihn gewandt. Niederschriften verhelfen zu genauerem Wissen.“

(Francis Bacon)

Wir starten in unserer Gemeinde den Literaturkreis! Einmal monatlich treffen sich interessierte Leser*innen, um sich über ein gemeinsam gelesenes Buch auszutauschen, sich von seinen Themen anregen zu lassen, auf Spurensuche im eigenen Leben zu gehen und noch viel mehr …
Zum ersten Treffen am 24. September 2020 um 20.00 Uhr im Gemeindehaus an der Immanuel-Kirche laden wir herzlich ein. Dort werden die weiteren Termine miteinander abgesprochen.

Kontakt: Pfarrer Reihs, 02953-326.

Claus-Jürgen Reihs

Bestellformular Weinbergbote

Wenn Ihnen der Weinbergbote gefallen hat und Sie ihn zukünftig in gedruckter oder elektronischer Form bestellen möchten, füllen Sie bitte das folgende Formular aus.

Bitte senden Sie den ausgefüllten Bogen an das:
Gemeindebüro, Bahnhofstr. 40, 33142 Büren
gerne auch per E-Mail: pad-kg-bueren-fuerstenberg@kkpb.de

Ja, ich möchte den gedruckten Gemeindebrief für einen Jahresbeitrag von 10,00 € per Post erhalten und überweise den Betrag auf das Konto:
IBAN DE34 4726 1603 0135 3000 00 mit dem Vermerk „Weinbergbote-Abo".

Name, Vorname	
Straße, Hausnummer:	
Postleitzahl, Wohnort:	

Ja, ich möchte den elektronischen Weinbergboten der Evangelischen Kirchengemeinde per E-Mail bekommen:

Name, Vorname	
E.Mail-Adresse:	

In den Kirchen und Gemeindehäusern liegt der gedruckte Weinbergbote kostenfrei aus.

Außerdem steht er als Download auf der Homepage der Kirchengemeinde www.evangelische-kirchengemeinde-bueren-fuerstenberg.de zur Verfügung.

GOTTESDIENST ZUM ERNTEDANKFEST

in CORONA-Zeiten

Am ersten Sonntag im Oktober feiern wir mit einem **zentralen Gottesdienst** das Erntedankfest 2020.

Es wird anders sein als in den Jahren zuvor:

Offene Lebensmittel werden wir nicht als Spende entgegen nehmen und nicht als Spende weitergeben können.

Kein wuseliger Familiengottesdienst unter Beteiligung der Kinder aus dem Emmaus-Kindergarten.

Abendmahl unter Corona-Bedingungen.

Das lässt uns neu auf die biblische Überlieferung hören:

„…und sie aßen und wurden alle satt."

Seid dabei! Dankt! Bittet!

04.10.2020,

10:00 Uhr Erlöserkirche Büren

Olga Gelhorn,
Lehrerin für Russisch und Literatur,
tätig als pädagogische Kraft in der
OGS der Grundschule Brenken, 51 Jahre

Was war Ihre erste Begegnung mit der Kirche?

In Russland, wo ich aufgewachsen bin, war jede Form der Religionsausübung verboten. Aber meine Familie war fromm. Vor allem meine Großmutter Katharina hat den Samen für meinen Glauben gelegt. Sie hat mir trotz aller Verbote von Jesus erzählt. Ich erinnere mich, wie wir oft zusammen vor dem Ofen saßen und sie mir aus der Bibel vorgelesen hat. Ich habe vieles nicht verstanden, aber ich wusste: Es gibt Jesus und er hat viel gelitten – für uns. Als ich 5 oder 6 Jahre alt war, habe ich mit meiner Mutter einen Onkel besucht. In seinem Dorf gab es noch eine Kirche – alt, verlassen und vom Krieg fast zerstört. Ich wollte sie unbedingt anschauen, Gottes Haus sehen. Der Fußboden war ganz kaputt und löcherig, aber die Wände und das Deckengewölbe waren voller wunderschöner Malereien – mit Engeln und der Mutter Gottes… Ich konnte meine Augen nicht davon lassen und dachte immer nur: Hier wohnt Gott, hier muss er sein!

Welches ist Ihr Lieblingswort aus der Bibel?

Besonders lieb gewonnen habe ich im Laufe meines Lebens den Psalm 23. Ich bin auf dem Land aufgewachsen; die Bilder dieses Psalms sind mir sehr nah: Gott, der Hirte; er weidet und führt mich, bereitet mir einen Tisch – das habe ich so erlebt. Immer wieder in sein Haus gehen zu können, ist ein großes Geschenk. Im Haus des Herrn zu bleiben immerdar, das ist mein Wunsch! Dann haben wir im Kirchenchor in Büren eine Vertonung von Psalm 23 gesungen. Da habe ich die biblischen Worte nochmal neu verinnerlicht; der Psalm klingt und schwingt nun in mir.

Und in den Wochen des Corona-Lockdowns habe ich jeden Tag einen Spaziergang durch die Felder gemacht – immer bis zum Wegekreuz des guten Hirten. Dort habe ich gebetet und bin dann weitergegangen. Der gute Hirte hat mir in meinem Leben immer wieder Kraft gegeben. Auf ihn vertraue ich.

Was ärgert Sie an der Kirche?

An der Kirche selbst ärgert mich nichts. Ich bin froh und dankbar, dass es sie gibt. Aber ich finde es sehr traurig, dass der Gottesdienstbesuch immer mehr nachlässt. Und ich kann nicht verstehen, dass Menschen aus der Kirche austreten.

Was schätzen Sie an der Kirche?

Dass ich dorthin gehen darf. Dass wir uns dort versammeln – Große und Kleine, Alte und Junge, Reiche und Arme, Menschen mit festem Glauben und solche voller Zweifel. Alle sind willkommen und vor Gott gleich; alle dürfen teilhaben an der Liebe Gottes und der Hoffnung auf seine Barmherzigkeit und Treue. Ganz besonders wichtig ist für mich die Kirchenmusik. Als wir nach Deutschland gekommen sind, bin ich sofort in die Kirche gegangen. Ich konnte dem Gottesdienst sprachlich noch nicht folgen, habe das meiste nicht verstanden, aber das Spiel der Orgel und der gemeinsame Gesang der Menschen hat mein Herz tief berührt. Für mich war sofort klar: Hier komme ich wieder her! Die Musik bringt mir die frohe Botschaft besonders nah und macht – wie soll ich sagen – meine Seele glücklich. Das ist bis heute so.

Was wünschen Sie der Kirche?

Ich wünsche der Kirche, dass sie wächst: dass der Glaube zunimmt und an Tiefe gewinnt und dass wieder mehr Menschen den Weg in die Kirche finden. Und ich wünsche ihr, dass sie den Weg der Ökumene weitergeht und intensiviert. Wir Christ*innen – ob evangelisch, katholisch orthodox oder freikirchlich – glauben doch alle an denselben Gott und Herrn! Wir sollten zusammenhalten, von- und miteinander lernen und Gott gemeinsam loben!

Gott gibt mir Mut!

Wir laden ein zum **Reformationsgottesdienst** –
natürlich am 31.10. um 19:00 Uhr

Von Martin Luther lernen:

Was macht mir **Mut**?
Wo brauche ich **Mut**?

Zivilcourage jetzt

Mut ist nichts für andere, sondern ist meine Chance.
Mut: zwischen Angst und Leichtsinn.

Also, sei mutig und komm! Vielleicht erlebst du dein **MUTWUNDER**

Gruppen und Kreise – wie es weitergeht ...

Seit dem 16.03.2020 sind unsere Gemeindehäuser geschlossen. Das Gemeindeleben hat sich verschoben ins Private und Digitale. So dankbar wir sind für Phantasie und Kreativität, Engagement und Treue, um einander trotzdem im Blick zu behalten, voneinander zu wissen und füreinander da zu sein, so groß ist die Sehnsucht, sich endlich wieder auch in den Gemeindehäusern zu begegnen. Jedes Gemeindeglied ist für den Schutz seiner Gesundheit verantwortlich. Zugleich sind wir alle gemeinsam verantwortlich für die Gesundheit aller. In diesem Bewusstsein hat das Presbyterium in seiner Sitzung vom 13.08.2020 beschlossen, dass Gesprächs- und Tagungsgruppen ab dem 01.09.2020 unter Einhaltung der beschlossenen Schutzkonzepte und Hygieneregeln wieder in den Räumen unserer Gemeinde, die nicht gerade vom Umbau betroffen sind, zusammenkommen dürfen. Die jeweiligen Leitungen der Gruppen tragen die Verantwortung für die Einhaltung der Konzepte und Regeln. Das bedeutet konkret: Alle Corona-Schutz-Maßnahmen wie Abstandhalten, das Tragen von Mund-Nase-Schutz, Handdesinfektion und das Niesen in die Armbeuge müssen eingehalten werden. Es ist für jede Zusammenkunft eine Anwesenheitsliste mit Adressen und Telefonnummern zu führen, die im Gemeindebüro hinterlegt und dort 1 Monat aufbewahrt wird, um ggfs. Infektionsketten nachhalten und die Betroffenen informieren zu können. Auf Grund der erhöhten Infektionsgefahr ist das Singen in den Kirchen und Gemeinderäumen weiterhin nicht erlaubt. Auch die Zubereitung und der Verzehr von Speisen sind bis auf weiteres nicht möglich. Personen mit Anzeichen einer Grippe-Infektion oder anderen Atemwegserkrankungen werden dringend gebeten, zum eigenen Schutz und zum Schutz der anderen während der Symptome nicht an dem Gruppentreffen teilzunehmen Wir hoffen und wünschen uns, dass unser Gemeindeleben so wieder in unsere Gemeindehäuser einzieht - so normal wie möglich, so reglementiert wie nötig. Gott gebe Seinen Segen zu unseren Zusammenkünften!

für das Presbyterium: Pfrn. A. Reihs-Vetter

GIERSCH-FLÄDLESUPPE

Ein Rezept aus der Natur von Monika und Georg Burger:

2 Hände voll junge Giersch-Blätter: Stiele entfernen und kleinhacken

Pfannkuchen-Teig herstellen aus:

125g (Vollkorn-)Mehl, etwas Salz, 1-2 Eiern; die gehackten Giersch-Blätter unterrühren.

Dünne Pfannkuchen backen, abkühlen lassen und in feine Streifen schneiden In 1 Liter fertige Gemüse- oder Fleischbrühe geben, mit etwas Muskat und Schnittlauch bestreuen.

Guten Appetit!

Giersch haben ja die meisten ausgiebig im Garten... ☺
Es enthält viel Eisen und ist gut gegen Gicht und Rheuma.

Frische, zerquetschte Giersch-Blätter wirken außerdem gut gegen Insektenstiche.

Als Partner verbunden bleiben in Zeiten von Corona
Die Corona-Situation in Kusini B/ Tansania KUSINI B

Der Kirchenkreis Kusini B/ Tansania am Westufer des Viktoriasees ist in Partnerschaft verbunden mit dem Evangelischen Kirchenkreis Paderborn. Er gehört zu Ostafrika, wo sich das gefährliche Corona-Virus besonders in den Ländern Kenia, Uganda, Ruanda und der Demokratischen Republik Kongo verbreitete. In einigen Regionen von Tansania wie Daressalam, Arusha und Sansibar gab es hohe Zahlen an Infektionen. In Tansania wurden von der Regierung die Schulen und Kindergärten geschlossen, um Ansteckungen mit dem Virus zu vermeiden. Im öffentlichen Leben sollen die Menschen Abstand halten und Masken tragen. Gottesdienste können weiterhin gefeiert werden, wenn die Menschen Hygiene- und Abstandsregeln einhalten. Die tansanische Regierung hat verboten, Statistiken über Erkrankungen selbst zu führen. Nur der Premierminister und der Gesundheitsminister sind für die Erstellung von Statistiken verantwortlich. Sie geben lediglich eine Zusammenfassung der Situation, die pauschal das ganze Land beschreibt. Für einzelne Regionen oder Gebiete wie den Partnerkirchenkreis gibt es keine verlässlichen Zahlen. In der Region rund um Ilemera und Muleba sollen nach dem Eindruck von Superintendent Frederick Muganyizi keine Menschen mit dem Corona-Virus infiziert sein. Dafür gelte es, so Superintendent Muganyizi, Gott zu danken und gleichzeitig nach bestem Wissen und Vermögen vorsichtig zu agieren. So waschen sich die Menschen regelmäßig die Hände mit Wasser und Seife oder verwenden Desinfektionsmittel. Zu den Gottesdiensten kamen anfänglich nur wenige Menschen, die dann auch den nötigen Abstand einhalten konnten. Nun werden es aber wieder mehr, die am Gottesdienst teilnehmen und so ihre Verbindung zueinander und zu Gott stärken wollen. Das stellt die Gemeinden des Kirchenkreises vor Herausforderungen. Es muss genug Seife und Desinfektionsmittel zur Verfügung stehen, jeder Evangelist und Pfarrer soll zwei Schutzmasken bekommen und all diese Mittel müssen finanziert werden. Um den Abstand der Teilnehmerinnen und Teilnehmer einzuhalten hat der Kirchenkreis beschlossen, die Zahl der Gottesdienste am Sonntag zu erhöhen. So verteilen sich die Menschen auf mehrere Gottesdienste und der Abstand zueinander kann besser eingehalten werden. Einige Gemeinden beginnen, Gottesdienste außerhalb des Kirchengebäudes zu feiern. So hat zum Beispiel die Gemeinde in Ilemera Mitte Juli einen Jugendtag vor der Kirche abgehalten.

Viele junge Leute sind gekommen, um Gott für seine Barmherzigkeit und seinen Trost zu danken. Mit der Corona-Pandemie ist die wirtschaftliche Lage bei den Menschen in der Region sehr viel schlechter geworden. Eltern fällt es schwer, Schulgebühren oder die vorgeschriebenen Schutzmasken für ihre Kinder zu finanzieren. Seit dem 29. Juni haben die Schulen wieder geöffnet und die Eltern müssen für die genannten Dinge Sorge tragen.

Bildunterschrift (Gottesdienst WA14)
Zu den Gottesdiensten im Kirchenkreis Kusini B kommen wieder mehr Besucher. Die Gottesdienste werden nun auch außerhalb der Kirchengebäude gefeiert. Pfarrer und Evangelisten tragen Schutzmasken.

Foto: Kirchenkreis Kusini B

In den Kirchengemeinden brechen die Einnahmen aus Kollekten weg, weil die Gläubigen weniger Geld zur Verfügung haben. Die Gemeinden können Evangelisten und Pfarrer nicht mehr im vollen Umfang bezahlen. Der Evangelische Kirchenkreis Paderborn hat die Partner in dieser schwierigen Lage finanziell unterstützt. Gut, dass so die finanzielle Notlage der Partner in Tansania etwas gemildert werden konnte. Viel mehr als der Dank der Partner aus Tansania, der den Kirchenkreis Paderborn erreichte, zählt aber die starke und sich in diesen Zeiten der Krise bewährende Verbindung zu den Partnern.

Karl-Edzard Buse-Weber, Vorsitzender des AK Tansania

Wer dazu beitragen möchte, die Partner weiterhin zu unterstützen, kann unter dem Stichwort „emergency fund“ etwas spenden.

Spendenkonto: **Ev. Kirchenkreis Paderborn**
IBAN: DE47 3506 0190 0000 6609 90
Verwendungszweck: emergency fund

Danken - Zitatensammlung aus der Gemeinde

Viele gute und sehr persönliche Gründe, dankbar zu sein

Ich bin dankbar…

… für die Dankbarkeit mancher Trauernden

für die Schönheiten der Natur und dass ich ein Gespür dafür habe.

…dass ich mein Abitur so gut geschafft habe.

… für die herzliche Freude meiner Mutter, wenn ich sie besuche und Zeit mit ihr verbringe.

… für meine Ehefrau, die sich an sieben Tagen in der Woche rund um die Uhr Zeit für mich nimmt

… für jeden Tag, den ich gesund bin.

… für meine Frau und für meine Kinder, ohne die ich mir mein Leben nicht vorstellen kann!

… für den Langmut, mit dem mein Mann mir immer zuhören kann, für die Nähe zu meinen Töchtern.

…für meine Familie, und dass ich in Deutschland sehr gut leben darf.

… für den Zusammenhalt in unserer Gemeinde, obwohl wir uns auf Grund von Corona jetzt so wenig begegnen können.

für die Lebendigkeit der KU-Teamer in unserer Gemeinde und das Verständnis der Konfi -Eltern. wir schon so lange bei uns Frieden haben.

… für Arbeit, Brot und für die Menschen, die mir zuhören und mich begleiten .

… für meinen Computer.

… dafür, dass wir zurzeit Politikerinnen haben, die klug unseres Land und beherzt die Geschicke unseres Landes und Europas lenken.

… dass wir schon so lange bei uns Frieden haben.

… für meinen Hund, der sich freut, wenn ich nach Hause komme und mich immer wieder ansteckt mit seiner unbändigen Lebensfreude.

… dass ich noch jeden Tag gerne zur Arbeit gehe und dort auf Leute treffe, die mich brauchen und meine Arbeit anerkennen.

… ich weiß nicht, wofür ich nicht dankbar bin.

…auch für Reibungen und Konflikte, an denen wir wachsen können.

für das Plätschern und das Blühen in meinem Garten.

… dass ich mich in den Wechselfällen des Lebens immer getragen gefühlt habe.

… für alle sympathischen Menschen, die ich kenne.

… für 66 gute Jahre meines Lebens.

- WENN ICH FÜR ALLES DANKEN WÜRDE, WAS MEINEN DANK VERDIENT, HÄTTE ICH KEINE ZEIT ZUM KLAGEN MEHR!

... für viel Hilfe von Pflegedienst, Nachbarn, Freunden, Verwandten, die immer gerne helfen und für mich da sind. So ist das beschwerliche Leben in meiner Situation zu ertragen.

... für den guten Zusammenhalt in unserm Büro.

... für mein Enkelkind, das meinen Blick auf Dinge lenkt, die ich schon lange nicht mehr wahrgenommen habe

... für echte Freunde und Familie und für lustige positive Menschen.

Alle guten Gabe, alles, was ich habe, kommt, oh Gott, von Dir. Ich danke Dir dafür!

... dass ich mir meine Frau angeln konnte.

... für meinen Freund.

Presbyter*innen

Brigitte Ape

Jürgen Engelmann

Monika Falk-Huber

Beatrix Hachtkemper

Petra Luis

Eberhard Marschollek

Christina Rohde

Beate Trapp

Kontakte

Pfarrer/Pfarrerin

Pfarrerin Almuth Reihs-Vetter	Almuth.Reihs-Vetter@kk-ekvw.de ☎ **02953-99326**
Pfarrer Claus-Jürgen Reihs	Claus-Juergen.Reihs@kk-ekvw.de ☎ **02953-326**

Gemeindeadressen + Büros

Erlöserkirche	Bahnhofstr. 40, 33142 Büren
Immanuel-Kirche	In den Erlen 12, 33181 Bad Wünnenberg
Paul-Schneider-Haus	Bodelschwinghstr. 17, 33142 Wewelsburg
Susanne Rozek	☎ **02951-2285 / Fax: 02951-6121**
Bürozeit Büren:	Mo. 09:00 -12:30 Uhr Mi. 09:00 - 12:30 Uhr
Gerda Traphan	☎ **02951-2285 / Fax: 02951-6121**
Bürozeit Büren:	Di. 09:00 - 12:00 Uhr Fr. 10:30 - 12:00 Uhr
Kirstin Lohfink	☎ **02955-6175**
Bürozeit Wewelsburg:	Do. 09:00 - 13:00 + 15:00 - 17:30 Uhr

Küsterinnen

Erlöserkirche (Vertretung)	Angelina Aust	☎ 0176-24644821
Paul-Schneider-Haus	Angelina Aust	☎ 0176-24644821
Immanuel-Kirche, Gottesdienste	Nike Tiemann	☎ 02951-9338878
Immanuel-Kirche, Reinigung	Edineia Graunke-Müller	☎ 02953-6732

Organisten/Kirchenmusik

Immanuel-Kirche	Regina Henkel	☎ 02953-8512
Erlöserkirche, Paul-Schneider-Haus, Chor Büren und		
Singekreis Wewelsburg	Meinolf Herting	☎ 02951-932805
Flötenkreis	Gertrud Bär	

Kindertagesstätte Emmaus

Leiterin (Vertretung)	Angelika Schmidt	☎ 02951-3441
ev.kita.emmaus-bueren@kkpb.de		Fax: 02951-936696

Diakonie Paderborn-Höxter e.V.

Beratungsstelle Büren Bahnhofstr. 40 ☎ 02951-934887

Schuldnerberatung:

Anna Mindrup, Offene Sprechstunde: Mo. 9:00 -11:00 Uhr
☎ 05251-54018-48

Schwangeren- + Schwangerschaftskonfliktberatung:

Alexandra Nodzynski, Sprechstunde 10:00-12:00 Uhr
1. und 3. Mittwoch im Monat
☎ 05251-54018-45

Terminvereinbarung für Büren unter den angegebenen Telefonnummern.

Telefonseelsorge

Bei Tag und Nacht - kostenfrei ☎ 0800-111 0 111
☎ 0800-111 0 222

www.evangelische-kirchengemeinde-bueren-fuerstenberg.de
E-mail-Adresse: pad-kg-bueren-fuerstenberg@kkpb.de
Spendenkonto: IBAN DE34 4726 1603 0135 3000 00

Redaktionsteam Gemeindebrief

Angelina Aust, Silke Dirks, Kirstin Lohfink, Claus-Jürgen Reihs, Almuth Reihs-Vetter, Wolfgang Stanecker, Gerda Traphan

Gast-Autor*innen: Brigitte Ape, Monika und Georg Burger, Monika Falk-Huber, Olga Gelhorn, Katrin Herting,

In der kommenden Ausgabe finden Sie alle Informationen und Termine für die Monate Dezember bis Februar.
Unser Thema:

Geschenke